

Presse

Erster Allianz Nachwuchspreis für Demografie

Deutsche Gesellschaft für Demographie e.V. und Allianz zeichnen gemeinsam herausragende Forschungsarbeit junger Talente aus / Eindrucksvolle wissenschaftliche Arbeitsergebnisse / Preisträger finden beispielsweise heraus: bei Lebenserwartung kaum mehr Ost-West-Gefälle / Lebenserwartung in prosperierenden Orten Deutschlands am höchsten

München, 16. März 2012. Wie man die Herausforderungen der Demografie angehen kann, das haben sechs junge Wissenschaftler, die am gestrigen Donnerstagabend in Berlin den "Allianz Nachwuchspreis für Demografie" überreicht bekommen haben, in ihren Arbeiten eindrucksvoll aufgezeigt. Der Vorsitzende der Deutschen Gesellschaft für Demographie e.V. (DGD), Prof. Dr. Tilman Mayer sowie Prof. Dr. Volker Deville, Demografie-Experte der Allianz, nahmen die Auszeichnung für ausgewählte Einreichungen im feierlichen Rahmen vor. "Mit dem ersten Allianz Nachwuchspreis für Demografie wollen wir junge Menschen fördern, die den kontinuierlichen Gedankenaustausch zwischen Wissenschaft und Wirtschaft zum Thema Demografie bereichern", betont Deville. "Gerade junge Menschen haben oft einen offenen Blick für ganz neue Wege und können der Gesellschaft alternative und überraschende Lösungsansätze aufzeigen", lobt Mayer die Forschungsergebnisse.

"Unter den eingereichten Habilitationen, Doktor- und Masterarbeiten gab es eine Vielzahl spannender Lösungsansätze für die demografische Herausforderung", zeigt Prof. Dr. Tilman Mayer auf. Beispielhaft ist die Untersuchung der Preisträgerin Dr. Eva Kibele, Forscherin am Population Research Centre, University of Groningen, Niederlande zu nennen, die sich mit der Frage beschäftigt, welche Rolle Wohnort und sozialer Status bei der Lebenserwartung der Deutschen spielen. Kibele erbringt in ihrer Arbeit zum ersten Mal für Deutschland den Beweis, dass nicht ausschließlich die individuelle Lebensführung, sondern auch der spezifische Wohnort entscheidend für ein langes Leben sind.

"So haben Deutsche, die in prosperierenden Städten oder Gegenden wie z.B. Baden-Württemberg leben und zugleich finanziell gut gestellt sind, statistisch betrachtet eindeutig die höchste Lebenserwartung", erklärt Kibele. Darüber hinaus konnte sie auch belegen, dass das weit verbreitete Paradigma des Ost-West-Gefälles bezüglich Lebenserwartung inzwischen weitgehend überholt ist. "Mittlerweile verschiebt sich das Gefälle zu einem Nord-Süd-Gefälle", so Kibele. Um dem demografischen Wandel entgegenzuwirken, seien somit Städte und Gemeinden in der Verantwortung, z. B. die Gesundheitsvorsorge nicht nur dem Einzelnen zu überlassen.

Über 40 Einreichungen von Studenten, Doktoranden und Nachwuchswissenschaftlern hat das Gutachtergremium der DGD in den vergangenen Wochen ausgewertet. Zugelassen waren Arbeiten aus unterschiedlichsten wissenschaftlichen Disziplinen, die einen Bezug zu demografischen Fragestellungen aufweisen. Das Preisgeld wurde von der Allianz gestiftet. An der Verleihung im Allianz Forum am Pariser Platz nahmen über 100 Teilnehmer teil. Die Verleihung ist Teil der dreitägigen Jahrestagung der DGD.

Der Nachwuchswissenschaftlerpreis der DGD wird bereits seit 1998 verliehen und soll junge Wissenschaftler im Fachgebiet der Demografie fördern. Die in der Vergangenheit ausgezeichneten Arbeiten befassten sich bereits mit breiten Themenspektren, darunter Migration, Familiengründung, Arbeitsmarkt oder Kindersterblichkeit. Die Allianz ist in diesem Jahr erstmals offizieller Förderer.

Die Kooperation zwischen der DGD und der Allianz hat das Ziel, den gesellschaftlichen Diskurs zum Thema Demografie weiter zu öffnen. Unter anderem hatte die Allianz in Kooperation mit dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und der European School of Management and Technology im Januar das erste Berliner Demografie Forum ausgerichtet. Initiatoren waren die Bundesfamilienministerin Dr. Kristina Schröder und Michael Diekmann, Vorstandsvorsitzender der Allianz. In seinem Fünf-Punkte-Plan forderte Diekmann im Januar unter anderem die finanzielle Entlastung der jungen Generation als oberste Priorität.

Die sechs Preisträger des Allianz Nachwuchspreises für Demografie sind:

Dr. Christina Bohk, Universität Rostock

Ingmar Rapp, Max-Weber Institut für Soziologie, Heidelberg

Prof. Dr. Marion Klemme, Institut für Geographie, Münster

Dipl.-Soz. Linda Beyreuther, Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung, Wiesbaden

Dipl.-Soz. Christiane Lübke, Universität Duisburg-Essen, Institut für Soziologie

Dr. Eva Kibele, Population Research Centre, University of Groningen, Niederlande

Videointerviews mit den Preisträgern finden Sie ab ca. 10.00 Uhr unter:

www.allianz.com/de/presse/news/engagement_news/gesellschaftliches_engagement/news_2012-03-16.html

Ansprechpartner für Rückfragen:

Claudia Mohr-Calliet

Tel. 089.3800-18797

Die Einschätzungen stehen wie immer unter den nachfolgend angegebenen Vorbehalten.

Über die Allianz Gruppe

Die Allianz ist zusammen mit ihren Kunden und Vertriebspartnern eine der stärksten Finanzgemeinschaften. Rund 78 Millionen Privat- und Unternehmenskunden setzen auf Wissen, globale Reichweite, Kapitalkraft und Solidität der Allianz, um finanzielle Chancen zu nutzen, Risiken zu vermeiden und sich abzusichern.

2011 erwirtschafteten rund 142.000 Mitarbeiter in etwa 70 Ländern einen Gesamtumsatz von 103,6 Milliarden Euro und erzielten ein operatives Ergebnis von 7,9 Milliarden Euro. Die Leistungen an Kunden summierten sich auf 86,5 Milliarden Euro.

Dieser Geschäftserfolg mit Versicherungs-, Asset Management- und Assistance-Dienstleistungen fußt zunehmend auf dem Kundenbedarf nach krisenfesten Finanzlösungen für die alternde Gesellschaft und die Herausforderungen des Klimawandels. Transparenz und Integrität sind wesentliche Elemente einer nachhaltigen Unternehmensführung der Allianz SE.

Vorbehalt bei Zukunftsaussagen

Soweit wir in diesem Dokument Prognosen oder Erwartungen äußern oder die Zukunft betreffende Aussagen machen, können diese Aussagen mit bekannten und unbekanntem Risiken und Ungewissheiten verbunden sein. Die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen können daher wesentlich von den geäußerten Erwartungen und Annahmen abweichen. Neben weiteren hier nicht aufgeführten Gründen können sich Abweichungen aus Veränderungen der allgemeinen wirtschaftlichen Lage und der Wettbewerbssituation, vor allem in Allianz Kerngeschäftsfeldern und -märkten, aus Akquisitionen sowie der anschließenden Integration von Unternehmen und aus Restrukturierungsmaßnahmen ergeben. Abweichungen können außerdem aus dem Ausmaß oder der Häufigkeit von Versicherungsfällen (zum Beispiel durch Naturkatastrophen), der Entwicklung der Schadenskosten, Stornoraten, Sterblichkeits- und Krankheitsraten beziehungsweise -tendenzen und, insbesondere im Bankbereich, aus der Ausfallrate von Kreditnehmern resultieren. Auch die Entwicklungen der Finanzmärkte (z.B. Marktschwankungen oder Kreditausfälle) und der Wechselkurse sowie nationale und internationale Gesetzesänderungen, insbesondere hinsichtlich steuerlicher Regelungen, können entsprechenden Einfluss haben. Terroranschläge und deren Folgen können die Wahrscheinlichkeit und das Ausmaß von Abweichungen erhöhen. Die Gesellschaft übernimmt keine Verpflichtung, Zukunftsaussagen zu aktualisieren.

Keine Pflicht zur Aktualisierung

Die Gesellschaft übernimmt keine Verpflichtung, die in dieser Meldung enthaltenen Aussagen zu aktualisieren.